

Ein Mann, ein Haus

Energie Das „House of Energy“ zeigt, was möglich ist. Eröffnung mit viel Lob für den Investor

VON ALEXANDER VUCKO

Kaufbeuren Die Eröffnung des „House of Energy“ am Kaufbeurer Bavariaring hätte zu einem Festival der Technik werden können. Dämmwerte, Kilowattstunden, die letzten Details der Energiesparverordnung und des Passivhaus Plus-Standards wären dann wohl intensiv diskutiert worden. Denn das Bürogebäude, und damit lassen sich die einzelnen Fachgespräche zusammenfassen, produziert ein Mehrfaches an Energie als die Bewohner verbrauchen (siehe Infokasten). Doch es ging am Freitag weniger um Daten und Fakten rund um das Bürohaus mit der markanten Fassadengestaltung im Strichcode-Design, als viel mehr um den Menschen dahinter: Markus Meyer.

„Es liegt an jedem Einzelnen von uns, neue Wege zu gehen.“

Investor Markus Meyer

Seine Geschäftspartner lobten den Investor und Geschäftsführer der Firma Airoptima alle als ideenreich, gradlinig und zuverlässig. „Ein Mann, ein Wort“, eben. „Markus Meyer hat hier einen Traum verwirklicht“, so Oberbürgermeister Stefan Bosse, „und ein Symbol für die Energiewende und Zukunft geschaffen.“ Bosse bezeichnete Meyer als „Visionär mit Bodenhaftung“. Für Kaufbeuren sei das Bürogebäude direkt an der B12 ein Vorzeigebauwerk. Franz Endhardt, Vorstandsmitglied der Sparkasse, ging auf die enge und erfolgreiche



Der Firmensitz des Unternehmens „Airoptima“ und anderer verwandter Betriebe am Kaufbeurer Bavariaring hat viele Besonderheiten – neben einem Strichcode als Fassadengestaltung auch eine öffentliche Elektrotankstelle im Eingangsbereich. Fotos: Vucko

Partnerschaft mit Meyer, etwa im Zuge der Energiespartage oder bei der Konzipierung der Lüftungstechnik der Sparkassenzentrale, ein. Das „House of Energy“ nannte er eine anspruchsvolle Aufgabe: „Es kommt ja nicht jeden Tag ein Privatmann, der 1000 Quadratmeter Bürofläche mit diesem energetischen Konzept verwirklichen und finanzieren möchte.“

Dass weitere Geschäftspartner und Untermieter Meyer vor allem als Freund sahen, ging dem Hausherrn dann doch nahe, wie er vor den Gästen bekundete: „Ich halte zwar bis zu 150 Vorträge im Jahr, aber das macht mich jetzt nervös.“

Fast entschuldigend nannte er sich einen Freigeist, was für die Partner bei seinem eigenen Projekt mitunter die eine oder andere Herausforderung dargestellt habe. „Wir wollen hier etwas vorleben“, so der Unternehmer. „Die beste Energie ist die, die wir nicht brauchen.“

Diese Vorgabe wird in dem grün-grauen Kubus umgesetzt. Ein Passivhaus ist ein Gebäude, das aufgrund seiner Wärmedämmung in der Regel keine klassische Heizung benötigt. Der Zusatz Plus bedeutet, dass es mehr Energie erzeugt, als es selbst verbraucht – also ein kleines, sauberes Kraftwerk. Zum Heizen der 1000 Quadratmeter großen Flä-

che auf 22 Grad reichen im Winter theoretisch fünf handelsübliche Heizlüfter. Für das bisschen benötigte Wärme und für die Belüftung der Räume muss der Hausherr lediglich mit 1000 Euro Kosten im Jahr rechnen – zuzüglich Mehrwertsteuer. Oder eben mit knapp über einen Euro pro Quadratmeter. Das alles entspricht einem Heizwärmebedarf von jährlich 12,2 Kilowattstunden pro Quadratmeter oder umgerechnet 1,2 Litern Öl.

Und die Fassadengestaltung? „Manch einer schüttelt den Kopf“, so Meyer. „Aber ich wollte ein Gebäude, das gesehen wird und im Gedächtnis bleibt.“

Daten & Fakten



Ein Euro Heizkosten pro Quadratmeter und Jahr: Das „House of Energy“ ist ein Sparmodell, das mit einem Minimum an Heiztechnik auskommt, wie Hausherr Markus Meyer den Besuchern zeigt.

Das „House of Energy“ (Energiehaus) steht für ein besonderes energetisches Konzept. Denn das sogenannte Passivhaus Plus-Bürogebäude produziert achtmal mehr Energie, als die Technik im Haus verbraucht. Bauherr ist das Planungsunternehmen Airoptima, das dort seinen Geschäftssitz hat. Zudem ist laut Geschäftsführer Markus Meyer durch die Ansiedlung verwandter Firmen und Schulungsmöglichkeiten die Kompetenz und Erfahrung rund um alle Themen im Bereich „Bauen und Sanie-

ren“ unter einem Dach vereint. Das Gebäude sei damit Anlaufstelle für künftige Bauherren, Kommunen und Fachleute. Für sie ist im Erdgeschoss eine rund 100 Quadratmeter große Dauerausstellung eingerichtet. Anschauungsobjekt für die Besucher ist jedoch vor allem das Gebäude selbst.

Bei der Kaufbeurer Firma Airoptima steht die optimale Lüftung im Vordergrund. Markus Meyer bringt in seinem Unternehmenssitz am Kaufbeurer Bavariaring reichhaltige Erfahrung ein. Er konzipierte beispielsweise die

größte Passivhaus-Wohnanlage in Europa, das „Lodenareal“ in Innsbruck, sowie den Neubau des Olympischen Dorfes im Passivhausstandard für die ersten Jugendwinterspiele 2012 mit. Beteiligt war Meyer an der Planung zahlreicher energetisch hocheffizienter Gebäude – vom Einfamilienhaus bis zum mehrgeschossigen Gebäude, von der Justizvollzugsanstalt bis zum Kindergarten. Regelmäßig referiert er für Behörden, Bildungszentren und das Energie- und Umweltzentrum Allgäu (eza). (avu)